




Sterben, Tod und Auferstehung in digitalen Welten – als Thema und Gegenstand des Unterrichts

Webcode: RPM-13

Referent: Pfr. Dr. Uwe Hauser (Direktor RPI Baden) / Moderation: Simone Kohlmann, M.A.



Sterben, Tod und Auferstehung in digitalen Welten

THEMA UND GEGENSTAND DES UNTERRICHTS

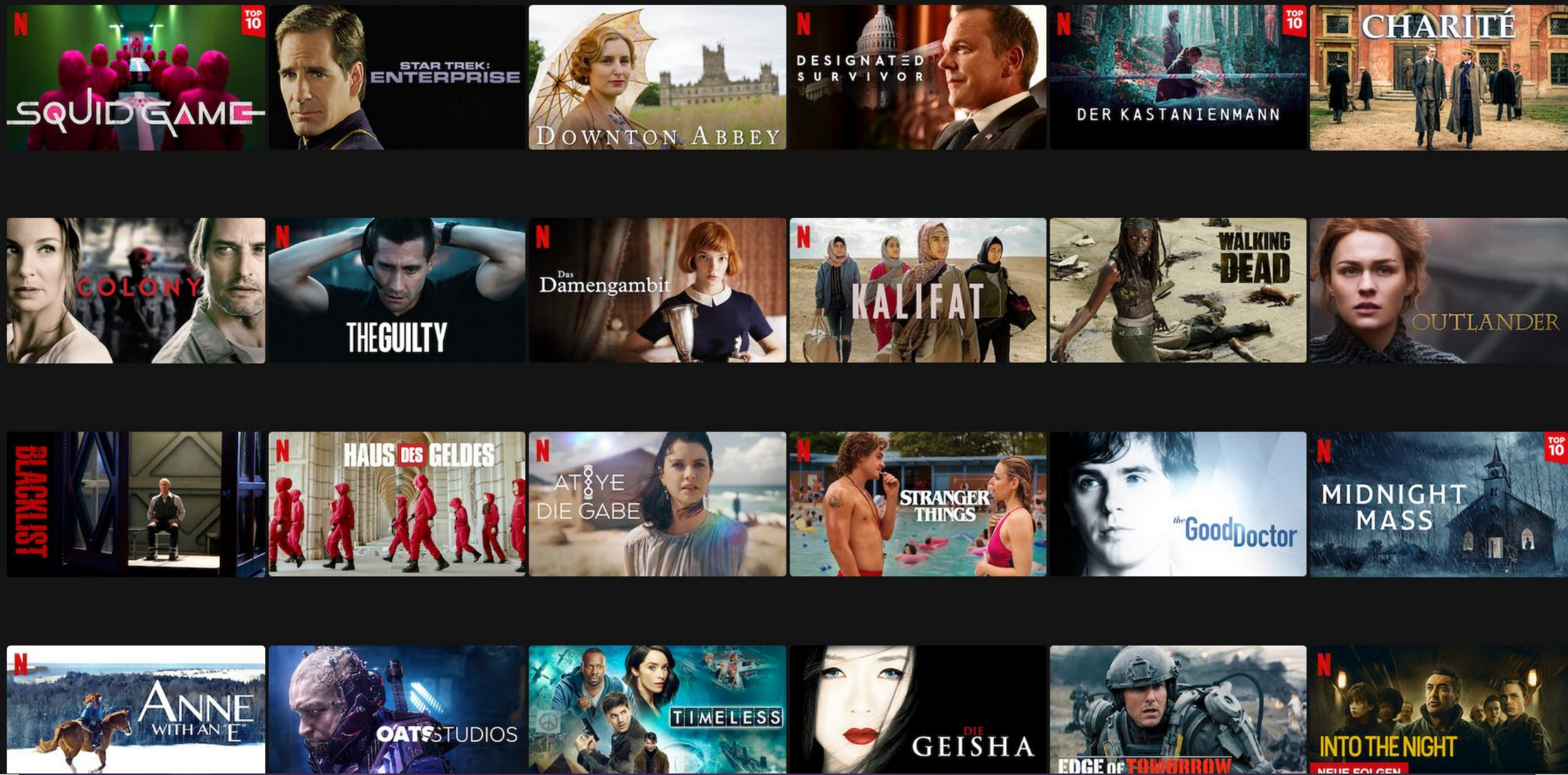
DR. UWE HAUSER – RPI BADEN

Workshop - Verlauf

Zeit	Gegenstand	Verantwortliche
14.30	Begrüßung – Technika	S. Kohlmann
14.35	Vorstellungsrunde – Motivation	Dr. U. Hauser
14.50	Erste Einführung ins Thema	
15.15	Breakout 1: Eigene mediale Erfahrungen	
15.25	Unterrichtsvorschlag Verankerung im Bildungsplan + Vorschläge für den Unterricht	
15.55	Desiderata: Was fehlt noch...	
16.00	Verabschiedung	S. Kohlmann

Der virtuelle Tod ist all-gegenwärtig..

Gestern							Heute							Morgen							Do.							Fr.							Sa.							So.							Mo.							+7							Senderwahl							Programme nach Zeit							Morgen							Do.							Fr.							Sa.							So.							Mo.							+7							Senderwahl							Programme nach Zeit						
5 - 11 Uhr							11 - 14 Uhr							14 - 18 Uhr							18 - 20 Uhr							20 - 0 Uhr							0 - 5 Uhr							TV Tipps							11 - 14 Uhr							14 - 18 Uhr							18 - 20 Uhr							20 - 0 Uhr							0 - 5 Uhr							TV Tipps																																																							
Das Erste							ZDF							RTL							SAT.1							ProSieben							kabel eins							DMAX							TELE 5							ServusTV Deutschland							ProSieben MAXX							NITRO																																																																					
20:00 Tagesschau Nachrichten, D 2021 Mit Wetter							20:15 Ein starkes Team: Sterben auf Probe Krimi, D 2021 NEU							20:15 Das Supertalent Castingshow, D 2021 Jury: Ehrlich Brothers, Michael Michalsky, Motsi Mabuse, Riccardo Simonetti TIPP NEU							20:15 Pokémon Meisterdetektiv Pikachu Actionkomödie, USA 2019 TIPP NEU							20:15 Verblendung Thriller, USA 2011 ●●●							20:15 Hawaii Five-0 Krimiserie, USA 2017 Sieben Jahre ●●●							20:15 Die Modellbauer Dokureihe							20:15 The Impossible Katastrophendrama, E 2012 ●●●							20:30 Motorrad: Großer Preis von Amerika Motorrad, 2021 MotoGP: 4. Freies Training 4. Freies Training LIVE														20:15 Medical Detectives Geheimnisse der Gerichtsmedizin Doku, USA 2014 Haarige Spuren																																																																					
20:15 Wer weiß denn sowas XXL Wissensquiz, 2021 Das unvorstellbare Wissensquiz mit Kai Pflaume Kaya Yanar, Markus Krebs, Katharina Böhm, Sky du Mont, Lena Meyer-Landrut, Ben Zucker TIPP																																			21:15 Steel Buddies – Stahlharte Geschäfte Doku, D 2017 Achtung Alligator!														21:10 Motorrad: Großer Preis von Amerika Motorrad, 2021 MotoGP: Qualifying Qualifying LIVE														20:05 Forsik – Der Schlüssel zur Wahrheit Doku, GB 2019 Tod einer Sängerin																																																																												
							21:45 Die Chefin Krimiserie, D/A/CH 2017 Glaube, Liebe, Hoffnung TIPP																					21:15 Hawaii Five-0 Krimiserie, USA 2017 Von Wohl- und Übeltätern ●●●														22:15 Braven Action, Kan. 2018 ●●● NEU							22:10 Motorrad: Großer Preis von Amerika Motorrad, 2021 Moto2: Qualifying Qualifying LIVE							22:00 WE Smackdown Wrestling, 2021							22:00 Annalee der Toten – Die schlimmsten Serienkiller der Welt Krimidoku, D 2020 Wolfgang Schmidt																																																																												
22:45 heute journal Nachrichten, 2021 Wetter							22:30 Take Me Out Flirtshow, D TIPP NEU							22:20 Sherlock Holmes Detektivthriller, USA/D/AUS 2009 ●●●														22:15 MacGyver Actionserie, USA 2017 Chrysalis ●●●														22:50 Motorrad: Großer Preis von Amerika Motorrad, 2021 Qualifying: Analyse Experte: Gustl Auinger, Alex Hofmann, Ph.D. Stefan M. Bradley																																																																																																	



Beispiel: Netflix

UE Einheit Tod Sterben Auferstehung

- ▶ Beschreiben Sie die Augenblicke, an denen Ihnen gestern Sterben und Tod in Ihrem Alltag medial begegnet sind.
- ▶ Begründen Sie die Häufigkeit des Vorkommens des Todes der medialen Wirklichkeit.
- ▶ Beschreiben Sie den Unterschied ihrer medialen Erfahrungen zum Tod eines anderen Menschen, den sie miterlebt haben.

Warum ist der Tod medial so präsent?

- ▶ Entfernung von Todeserfahrungen aus dem Alltagsleben (Pflege und Sterben im Krankenhaus /Pflegeheim; Totenaufbahrung; geschlossene Särge... Urne / Nischengrab
- ▶ Virtuell wird der Tod erträglicher da bereits antizipiert.
- ▶ Der „Tod der Anderen“ stärkt die eigene scheinbare „Unantastbarkeit“
- ▶ In Krimis: Gerechtigkeit wird geschaffen; die Toten bekommen ihre Ruhe
- ▶ Kriegsspiele: Ausleben von Aggression und eigenen Gewalterfahrungen
- ▶ Distanziertes Durchspielen von „realen“ Möglichkeiten auf der „Couch“

Meist wird aber nur das Sterben dargestellt..



Das Leben meiner Schwester



P.S. Ich liebe dich



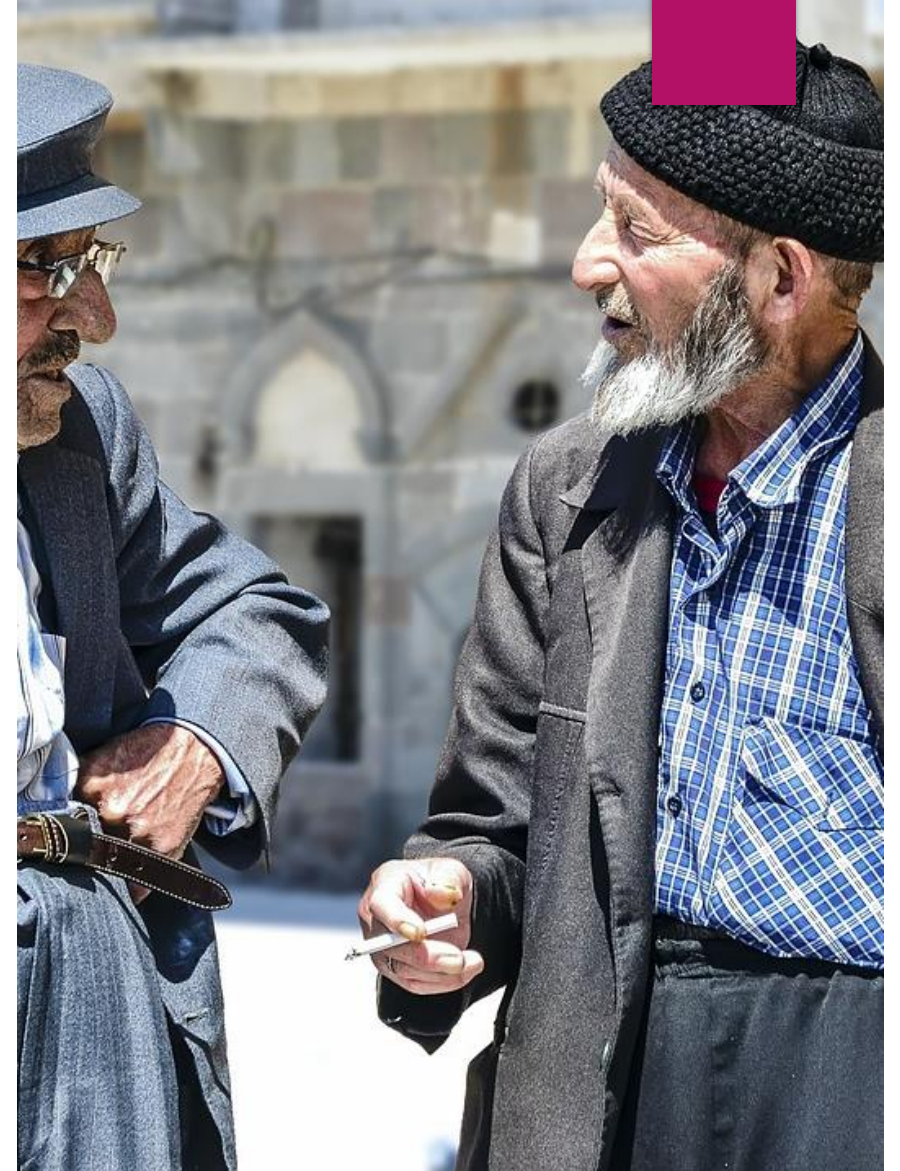
Das Beste kommt zum Schluss



Das Schicksal ist ein mieser Verräter

Kommunikatives Gedächtnis

- ▶ Als kommunikatives Gedächtnis wird die mündliche Weitergabe von persönlichen Erfahrungen bezeichnet. Dabei ist das kommunikative Gedächtnis auf die mündliche Überlieferung der vorangegangenen drei Generationen begrenzt. Das Gedächtnis vergeht mit seinen Trägern. Das kommunikative Gedächtnis ist alltagsnah und gruppengebunden. Die mündlichen Erzählungen sind flüchtig und veränderbar, zeichnen sich aber andererseits durch eine starke Lebendigkeit aus. Es zeichnet sich durch ein geringes Maß an Formalität und Geformtheit aus.



Kulturelles Gedächtnis

„Die Tradition in uns, die über Generationen, in jahrhunderte-, ja teilweise jahrtausendelanger Wiederholung gehärteten Texte, Bilder und Riten, die unser Zeit- und Geschichtsbewußtsein, unser Selbst- und Weltbild prägen.“ (J. Assmann)



Was liegt der UE zugrunde? Kompetenzen des Bildungsplans

3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grundfragen nach Identität, Leistung und Gerechtigkeit. Sie setzen sie zu biblischen und reformatorischen Perspektiven auf den Menschen in Beziehung. Sie beschreiben Formen des Umgangs mit Sterben und Tod.

Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(4) Formen des Umgangs mit Endlichkeit, Sterben und Tod (zum Beispiel Bestattungsrituale, Trauerprozesse, Hospizbewegung, Sterbehilfe) vergleichen	(4) sich mit gesellschaftlichen Formen des Umgangs mit Endlichkeit, Sterben und Tod (zum Beispiel Bestattungsrituale, Trauerprozesse, Hospizbewegung, Sterbehilfe) auseinandersetzen	(4) sich mit gesellschaftlichen Formen des Umgangs mit Endlichkeit, <i>Sterben</i> und Tod (zum Beispiel Bestattungsrituale, Trauerprozesse, Hospizbewegung, Sterbehilfe) auseinandersetzen
Mögliche Bibeltexte: Ps 139; Lk 24; Röm 8; 1. Kor.15		
Mögliche Fachbegriffe: Rechtfertigung; Gewissen; Sünde; Schuld; Vergebung; Auferstehung; christliche Hoffnung; Sterbehilfe; Hospiz; Grabmale; Bestattungsgottesdienst; Friedhof; Beerdigung; Trauer		

3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben menschliche Sehnsucht nach einer gerechten Welt. Sie überprüfen christlich begründete Motivation für gerechtes Handeln. Sie setzen sich mit christlichen Maßstäben für mehr Gerechtigkeit auseinander und entwickeln Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(2) ethischen Herausforderungen (zum Beispiel Armut, Reichtum, Sexualethik, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und -ende) unter den Aspekten Nächstenliebe und Solidarität erläutern	(2) Möglichkeiten für einen christlich verantworteten Umgang mit ethischen Herausforderungen (zum Beispiel Armut, Reichtum, Sexualethik, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und -ende) erläutern	(2) Kriterien (zum Beispiel Nächstenliebe, Gerechtigkeit) für einen christlich verantworteten Umgang mit ethischen Herausforderungen (zum Beispiel Armut, Reichtum, Sexualethik, Krieg und Frieden, Online-Verhalten, Lebensanfang und -ende) erläutern
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 4,1-16; 3. Mose 19,18b; Mi 6,8; Mt 25, 31-46; Lk 12,15-21		
Mögliche Fachbegriffe: Online-Verhalten; Lebensanfang und Lebensende		

Kompetenzen des Bildungsplans – Sek I

3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler deuten Jesusbilder. Sie erläutern, inwiefern die Botschaft von Leben, Tod und Auferstehung Jesu christliche Hoffnung begründet. Sie stellen die prägende und ermutigende Botschaft Jesu für die Menschen dar. Die Schülerinnen und Schüler können

G	M	E
(3) sich mit Deutungen von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi auseinandersetzen	(3) sich mit Deutungen von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi auseinandersetzen	(3) sich mit Deutungen von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi auseinandersetzen
Mögliche Bibeltexte: Mt 5,1-12; Mk 1,29-31; Mk 2,13-17; Mk 10,17-27; Lk 11,20; Lk 17,20-21; Mögliche Fachbegriffe: Kreuzestod Jesu; Auferstehung; Frieden; Versöhnung; Online-Verhalten.		

Unterrichtseinheit - Aufbau

DS	Leitfragen	Methodisch-Didaktisches	ibKs – Sek I	Material
1	Wo begegnet mir der Tod?	Recherche medialer „Begegnungen“	3.2.1(4)	Serien, Filme, Spiele
2	Welche „Bilder“ werden für den Tod verwendet	Zwei Beispiele: „Knochenmann“; Schnitter – biblische Konnotationen	3.2.1(4)	Fotos; biblische Texte (M1 und M2)
3	„Wie geht Trauer heute“?	Ein virtueller Besuch beim Bestatter	3.2.1(2)	Seite der Trauerhilfe Stier
4	Gibt es nach dem Tod noch etwas zu hoffen?	Ein Auszug aus den biblischen Texten, für und wieder der Auferstehung	3.2.5(3)	RU Kompakt 7-9, Heft 1, 36-37
5	Was dürfen wir Christen hoffen?	Verschiedene Positionen angesichts des Todes werden durchdacht. Was könnte auferstehung heute heißen	3.2.5(3)	RU Kompakt 7-9, Heft 1, 38-40



Bilder als Teil des kulturellen Gedächtnisses

7 Lk 12,20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast?

6 15 Ein Engel sprach Setze deine Sichel an und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist reif geworden. 16 Und der auf der Wolke saß, setzte seine Sichel an die Erde und die Erde wurde abgeerntet. Offb 14,15f

5 Phil 1,23 Denn es setzt mir beides hart zu: Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre; 24 aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben um euretwillen.

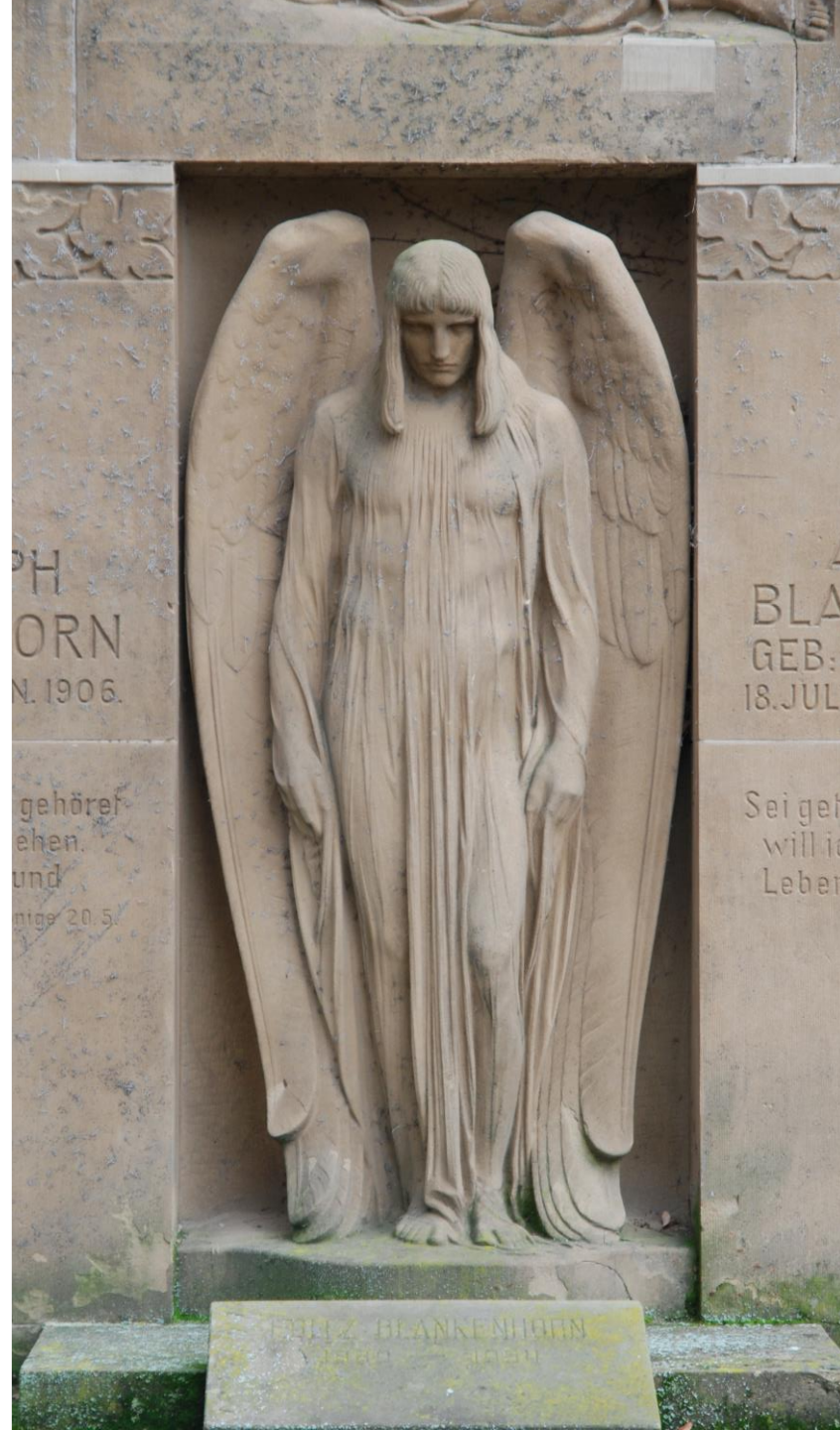
1 Der Herr sprach: Lasst Unkraut und Weizen miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune. Mt 13,30



2 Mk 4,26-29: Und Jesus sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft 27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. 28 Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. 29 Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

4 Psalm 90,5: Menschen sind in ihrem Leben wie Gras, das am Morgen noch sprosst, 6 das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt.

3 Jesaja 40,8: Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. 7 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk!



Aufnahme von Bildern des kulturellen Gedächtnisses in digitaler Popularkultur



Jawas in der Filmreihe „star wars“



Computerspiel: Reaper.
Tale of a swordsman



Kulturelles Gedächtnis II

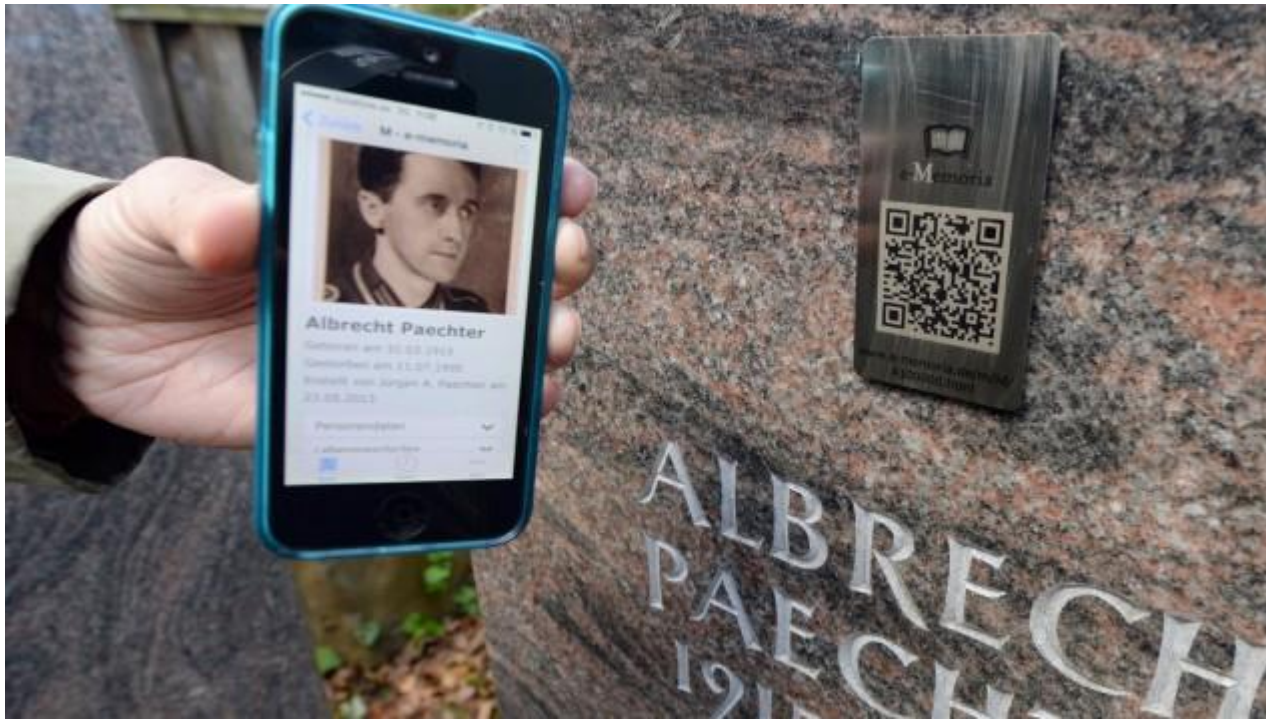
Charon, der Fährmann und
Hermes der Seelenbegleiter



Charon geht in Rente – „Spiritfarer“



Die Erweiterung des Trauerraums: Der digitale Grabstein



Aufgabe für die Kleingruppe:

1. Begründen Sie das Bedürfnis der Angehörigen nach einem digitalen Trauerraum.
2. Nehmen Sie Stellung dazu. Wägen Sie dabei Vor- und Nachteile ab.

Der neue Trauerraum: Das „Netz“

- ▶ <https://karlsruhe.trauerhilfe-stier.de/gedenkportal/#Gedenkseiten>
- ▶ <https://www.vilonga.de/gedenkseiten/axel-hunscha-berlin>
- ▶ <https://www.vilonga.de/support/downloads>

10 Rechte für Trauernde

1. Du hast das Recht, individuell zu trauern. Lasse Dir nicht vorschreiben, wie Du zu trauern hast.
2. Du hast das Recht, über Schmerz und Trauer zu sprechen. Suche Dir Menschen, die Dir zuhören.
3. Du hast das Recht, eine Vielzahl von Gefühlen zu erleben und zu erfahren.
4. Du hast das Recht, Deine körperlichen und emotionalen Grenzen anzunehmen. Höre auf das, was Dein Körper Dir sagt, hole Dir die Ruhe, die Du brauchst.
5. Du hast das Recht zu Trauerausbrüchen. Diese können jederzeit auftauchen.
6. Du hast das Recht, Rituale zu nutzen. Rituale bringen Dich dem Verstorbenen nahe.
7. Du hast das Recht, Dich Deiner Spiritualität hinzugeben. Suche Dir Menschen, die Dich verstehen, auch wenn Du z.B. wütend auf Gott bist.
8. Du hast das Recht, nach dem Sinn des Lebens zu suchen.
9. Du hast das Recht, Dir Deine Erinnerungen zu bewahren.
10. Du hast das Recht, Dich auf Deine Trauerarbeit einzulassen und Dich zu heilen. Die Versöhnung mit Deinem Schmerz und der Trauer wird sich nicht schnell vollziehen. Trauer ist ein Prozess, kein Ereignis. Sei geduldig und tolerant gegenüber Dir selber und meide Personen, die ungeduldig und intolerant Dir gegenüber sind.

Quelle: [Verfasser/in unbekannt](#)

Arbeitsaufgaben:

1. Suchen Sie sich zwei Sätze aus.
2. Formulieren Sie diese so um, dass sie für Sie passen.
3. Erläutern Sie diese beiden Sätze.
3. Nehmen Sie Stellung zum zehnten Satz.

X-Ray Alles anzeigen

Tatort Berlin - Best of Rubin und Karow

Staffel 2, F. 3 Das Leben nach dem Tod



Besetzung (15) >



Sprachliche Wendungen – innere Bilder als Teil des kulturellen Gedächtnisses¹

1

*Ich bin, ich war, ich werde sein,
ein Teil von allen und nie allein.*

2

*... und immer sind da Spuren
deines Lebens, Gedanken, Bilder,
Augenblicke und Gefühle, die uns
an dich erinnern, uns glücklich
und traurig machen und
dich nicht vergessen lassen!*

3

In stiller Trauer teilen wir mit, dass Gott der Herr meinen lieben Gatten, unseren Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Schwager und Onkel

von den Beschwerden erlöst und zu sich in den ewigen Frieden heimgeholt hat.

Innere Bilder und sprachliche Wendungen

4 „Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!“ (Mt 25, 21)

*Der barmherzige Gott hat unseren Mitbruder
in sein himmlisches Reich gerufen.*

5 Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

6 Von guten Mächten wunderbar geleitet, wurde unser
geliebter Vater, Großvater, Bopa, Urgroßvater und Freund,
in seinem 90. Lebensjahr sanft in das Licht Gottes gerufen.
Er möge schauen, was er geglaubt hat.

7 Vorbei sind Angst und Leiden;
Friede ist um dich – es bleibt die Erinnerung
an schöne Lebensstunden und die Liebe derer,
denen du fehlst.

8 Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.
Sie fehlt uns.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.

Konzepte zur „Bewältigung“ des Todes

Materialismus / Biologismus:

- ▶ **Imagination** als Phase des Trauerprozesses:

„Ich habe die Toten (im Traum in einer kurzen Situation) gesehen und mit ihnen gesprochen“

(aber es war nur ein Ausdruck meiner seelischen Befindlichkeit)

- ▶ **Nahtoderlebnisse:**

„Ich war schon tot. Ich sah mich außerhalb meiner selbst. Dann kam ich wieder zurück.“ Der Tod ist der Übergang in eine andere Form von Wirklichkeit, die auch „real“ ist, aber mein Gehirn gaukelt mir das nur vor damit der Tod „leichter erträglich wird.

- ▶ **Palingenese: Rückkehr in das irdische Leben** (Wiederherstellen des Früheren):

„Die Oma ist gestorben und kurz danach das Urenkelchen geboren. Da muss es doch einen Zusammenhang geben“.

- ▶ **Spiritismus:** *„Die Seelen sind genauso „real“ wie wird. Als materiell verstandene Seele lebt der Mensch weiter“* (Umbanda und Candomblé)

- ▶ **Harter Materialismus:** *„Mit dem Tod ist alles aus, die Seele ist Teil des vergänglichen Körpers und stirbt mit ihm. Danach gibt es nichts.“*

- ▶ **Memorialkultur:** *„Der Verstorbene ist lebendig in der **Erinnerung** und in der Erzählung: Verantwortliche für die memoria: Individuen, Familien, Sippen, Öffentlichkeit, Kirche, Staat.*

Traditionelles Bild vom Tod und der Auferstehung I

Zeitlichkeit /Diesseits

Tod

Ewigkeit /Jenseits

Sterblicher Leib
und eine
unsterbliche Seele



Der Leib als „Hülle“ verwest

Gottes Handeln:

1. Die Auferstehung der Toten , das Gericht am Ende der Zeiten und der „zweite Tod“ oder
2. Direkter Eingang in Gottes Ewigkeit (Märtyrern vorbehalten, Stephanus), kein Gericht

Die unsterbliche Seele geht ein und „schläft“ der Auferstehung der Toten entgegen oder sie kommt nach dem Tod gleich in den Himmel / (Fegfeuer) / Hölle

Alte Schöpfung

Tod

Neue Schöpfung



Gottes Handeln:

Die Auferweckung ist Gottes endzeitliches Handeln. kein Jenseits, sondern Gott wirkt alles in allem. Daher muss der Mensch auch als Ganzes neu erschaffen werden.

In der Taufe geschieht das jetzt schon „vor-läufig“ aber „end-gültig“.

Der ganze Mensch stirbt, da es keinen Geist ohne Körper gibt

Biblische Belegstellen:

- „Auferstehung als neue Leiblichkeit“ (1. Kor 15; Lk 24)
- Taufe als zentrale Lebens-Wende (Römer 6)

Aber daneben auch andere Vorstellungen:

- **Der Verstorbene ist jetzt bei Gott.** „Dort“ geht es ihm gut. Diesseits /jenseits: sterblicher Leib und eine unsterbliche Seele. Gericht Auferstehung unmittelbar nach dem Tod (z. B. „der Reiche Mann – Lk 16,19-31; Lk 12,16-21; Stephanus – Lk 7,54-56)



Vielen Dank für Ihre Teilnahme

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://edubw.link/digitalkongress> oder über den Threema-Feed zum Digitalkongress:



Senden Sie dazu „start digitalkongress“ an den Kontakt *BC1WX37